

Lüner
Anti Mobbing
Projekt

Eltern Wegweiser

Mobbing und Cybermobbing unter Schülern

1. Was ist Streit, was ist Mobbing?
2. Was ist Cybermobbing?
3. Wie merke ich, dass mein Kind gemobbt wird?
4. Was sollen Eltern vermeiden?
5. Wie spreche ich mit meinem Kind?
6. Welchen Weg sollte ich gehen?
7. Mein Kind mobbt ein anderes Kind – was nun?
8. Mein Kind berichtet von Mobbing zwischen Mitschülerinnen/
Mitschülern – was tun?
9. Wie kann ich mein Kind stärken?
10. Mobbing verhindern – was können Eltern tun?
11. Unterstützung und Beratung

Lüner
Anti Mobbing
Projekt

Einleitung

Der Lüner Kooperationskreis gegen Mobbing möchte Eltern mit dieser Broschüre zum Thema „Mobbing und Cybermobbing unter Schülern“ sensibilisieren.

An einer Mobbingssituation können Kinder oder Jugendliche ganz unterschiedlich beteiligt sein. Alle Kinder, sei es das gemobbte, das mobbende oder das zuschauende Kind, benötigen Hilfe. Dieser Wegweiser will besorgte und betroffene Eltern über die nächsten Handlungsschritte informieren.

Mobbing ist Gewalt

Nicht jeder Streit ist Mobbing

Ihr Kind braucht Hilfe

1. Was ist Streit, was ist Mobbing?

Meinungsverschiedenheiten und Konflikte sind Bestandteil des Lebens. Dabei ist nicht jeder Konflikt, den Kinder und Jugendliche miteinander haben als Mobbing einzustufen.

Kinder und Jugendliche verwenden häufig die Redewendung „Der/die mobbt mich!“. Was hier gemeint ist, hat meistens nichts mit „richtigem“ Mobbing zu tun.

Von Mobbing spricht man dann, wenn ein Kind, eine Jugendliche/ein Jugendlicher über einen längeren Zeitraum, mehrere Wochen bis Monate, regelmäßig und häufig physischen oder psychischen Übergriffen durch andere Kinder oder Jugendliche ausgesetzt ist. Dabei ist die/der von Mobbing Betroffene nicht in der Lage, sich erfolgreich gegen die Übergriffe zur Wehr zu setzen, da ein Kräfteungleichgewicht besteht.

Auch ein Streit zwischen Kindern/Jugendlichen kann unter Umständen Tage bis Wochen dauern, jedoch sind hier die Beteiligten auf Augenhöhe.

Die Kriterien des Kräfteungleichgewichts, der Häufigkeit und des Zeitraums der Übergriffe sind also entscheidend bei der Einschätzung, ob es sich um Mobbing handelt oder nicht.

Mobbing unter Kindern und Jugendlichen findet häufig da statt, wo sie sich aufhalten. Das ist in der Regel die Schule, auf dem Schulweg oder auch im Netz. Dabei findet Mobbing meist außerhalb des Sichtfeldes von Erwachsenen statt.

Cybermobbing ist Mobbing
im Internet

2. Was ist Cybermobbing?

Bei Cybermobbing handelt es sich hingegen um Mobbinghandlungen mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien, bei denen sich die Gemobbte/der Gemobbte hilflos oder ausgeliefert und belastet fühlt oder sich voraussichtlich so fühlen würde, wenn sie/er von den Vorfällen erfahren würde. Sie reichen von Schikanen, Verunglimpfung, Betrug und Verrat bis zu Ausgrenzung.

Cybermobbing findet u.a. über soziale Netzwerke, wie Facebook, über E-Mails und WhatsApp, z.B. durch Ausschluss aus Gruppen oder Beleidigungen statt. Dabei tritt Cybermobbing häufig als Fortführung von direktem Mobbing auf. Jedoch kommt es auch vor, dass ausschließlich die neuen Medien zum Mobben genutzt werden, ohne dass direktes Mobbing stattfindet.

Mobbing verändert Kinder
und Jugendliche

Signale sehen braucht Zeit

3. Wie merke ich, dass mein Kind gemobbt wird?

Wenn Sie wahrnehmen, dass Ihr Kind häufig bedrückt von der Schule kommt oder launisch und aggressiv ist und eher ungewöhnliche Verhaltensweisen zeigt, wie häufiger Rückzug oder ungewohnt hoher Medienkonsum, können das mögliche Anzeichen dafür sein, dass es Ihrem Kind in der Schule nicht gut geht und es von Mobbing betroffen ist.

Leistungsabfall, sozialer Rückzug, Schulängste, Schulschwänzen und häufiges Klagen über Kopf- und Bauchschmerzen, Ihr Kind kommt häufig mit beschädigten Sachen aus der Schule, das können ebenfalls Signale dafür sein, dass Ihr Kind gemobbt wird.

Es kann aber auch für andere Dinge stehen, wie Über- oder Unterforderung, kindliche Depression oder Probleme verschiedener Art. Deswegen ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind auf Ihre Beobachtungen ansprechen und versuchen, zu erfahren was los ist.

Mobbing kann hilflos machen

Ruhe bewahren

Nicht vorschnell handeln

4. Was sollten Eltern vermeiden?

Wenn Sie vermuten, dass Ihr Kind in der Schule gemobbt wird oder Sie bereits sicher sind, dass es so ist, entsteht häufig ein Gefühl von Hilflosigkeit oder auch der Drang schnell zu handeln. Als erstes gilt jedoch Ruhe zu bewahren und nicht vorschnell zu handeln. Es gibt auch einige Dinge, die Sie möglichst vermeiden sollten, da sie einer Lösung des Problems eher im Weg stehen oder Ihrem Kind sogar schaden können.

Vermeiden Sie es möglichst, mit den Eltern der Mobberin/des Mobbers oder auch mit den Kindern, die das Mobbing verursachen, zu sprechen. Dies könnte die Situation Ihres Kindes verschlimmern.

Wenn es sich um Mobbing in der Schule handelt, ist es hilfreich, wenn Sie die Lehrkräfte ansprechen. Das kann die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer, aber auch je nach Schulform die Beratungslehrkraft sein. Schulen mit einem Anti-Mobbing-Programm, wie es viele der Lüner Schulen bereits haben, können aktiv auf eine Lösung hinwirken. Ratsam ist es, ein Gespräch mit der Lehrkraft ohne Ihr Kind zu führen.

Manche Kinder zeigen Verhalten, dass auf den ersten Blick das Mobbing begünstigen kann. Jedoch sollten Sie Ihrem Kind niemals die Schuld an der Situation geben. Auch sich nicht wehren können, sollte nicht zum Vorwurf gemacht werden. Das kann das Kind wegen des bestehenden Kräfteungleichgewichts nicht. Deswegen ist es nicht hilfreich, dem Kind zu raten, die Probleme mit Gegengewalt zu lösen.

Der Weg zur Polizei oder zur Strafanzeige sollte gut überlegt sein. Wenn es sich nicht um ganz grobe Verletzungen der körperlichen Unversehrtheit oder massiver Sachbeschädigung oder um eine akute Gefährdung handelt, sollten erzieherische Maßnahmen Vorrang haben. Diese Maßnahmen kann die Schule auf den Weg bringen.

Verzichten Sie auf folgende Ratschläge:

„Wehr dich doch einfach!“

Wegen des Kräfteungleichgewichts kann Ihr Kind das gar nicht.

„Überleg doch mal, ob du nicht doch was getan hast!“

Ihr Kind wird sich schämen und anfangen, die Schuld an der Situation bei sich zu suchen.

„Sieh` zu, dass du den Typen einfach aus dem Weg gehst!“

An der Schule ist das kaum möglich. Zudem wird sich Ihr Kind so nur noch stärker isolieren.

Wichtig ist, dass Sie Entscheidungen mit Ihrem Kind absprechen, damit es weiß, worauf es sich einstellen kann und nicht erneut Hilflosigkeit erfährt, wenn über ihren/seinen Kopf entschieden wird. Sie sollten deutlich machen, dass Sie die Situation nicht dulden können und deswegen handeln müssen.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind

Sprechen Sie Ihrem Kind Mut zu

Planen Sie gemeinsam

5. Wie spreche ich mit meinem Kind?

Wichtig ist, dass Sie zunächst nicht von Mobbing sprechen, sondern Ihre Beobachtungen schildern, Ihre Sorge bekunden und fragen, was los ist.

Wählen Sie für ein Gespräch eine möglichst ruhige Atmosphäre, damit sich Ihr Kind öffnet. Es wird nicht leicht sein, Ihnen davon zu berichten. Geben Sie Ihrem Kind Zeit, hören Sie aufmerksam zu und nehmen Sie das Problem ernst.

Es ist wichtig, dass Sie bei dem Gespräch ruhig und gefasst bleiben, auch wenn die Schilderungen Sie wütend und traurig machen. Wenn Sie es nicht schaffen, gelassen zu bleiben, bitten Sie eine Vertrauensperson das Gespräch weiterzuführen.

Versuchen Sie möglichst genaue Informationen über die Vorfälle zu erhalten, die Sie später in der Schule vortragen. Das Gespräch sollte weder ein Verhör sein noch sollte das Kind mit dem Thema überfallen werden.

Ermutigen Sie Ihr Kind dahingehend, dass sich die Situation ändern wird. Es muss jedoch klar sein, dass Sie das der Schule mitteilen müssen. Es kann sein, dass Ihr Kind Sorge hat, dass die Situation dann schlimmer wird. Dem können Sie entgegen wirken, indem sie zusagen, dass Sie es über alle Schritte informieren werden und Sie gemeinsam mit der Lehrerin/dem Lehrer eine gute Lösung finden wollen. Verdeutlichen Sie Ihrem Kind auch, dass das Mobbing nicht aufhören wird, wenn nichts geschieht.

Fragen Sie Ihr Kind, ob es Informationen zum Thema „Mobbing“ haben möchte. Kinder- und Jugendbücher können den Blickwinkel der Kinder öffnen, so dass sie z.B. erkennen, dass sie keine Schuld an ihrer Situation haben. Auch ein Austausch mit anderen Betroffenen, z.B. in Chatrooms oder Blogs kann entlastend wirken.

Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, welche Lehrerin oder welcher Lehrer des Vertrauens hinzugezogen werden soll. Vielleicht möchte es auch allein mit einer Lehrerin/einem Lehrer reden. Dann sprechen Sie Ihrem Kind Mut zu, diesen Kontakt selbst zu suchen.

Sie können gemeinsam besprechen, wo sichere Orte in der Schule sind, in die man sich in den Pausen zurückziehen kann, wenn keine Vertrauenspersonen in der Nähe sind.

Dies kann jedoch nur eine Übergangslösung sein, weil Ihr Kind sich sonst noch mehr isoliert.

Informieren Sie die Schule

Teilen Sie Ihre Sorgen mit

Sachlich bleiben hilft

6. Welchen Weg sollte ich jetzt gehen?

Das Mobbing-Problem sollte in der Schule und von der Schule gelöst werden. Deswegen ist es wichtig, dass Sie dort Ihre Sorge mitteilen.

Bei der Kontaktaufnahme mit den Lehrkräften ist darauf zu achten, dass die Anonymität Ihres Kindes gewahrt wird, d.h. gehen Sie nicht während einer Pause in die Schule, wenn Schülerinnen und Schüler Sie sehen können. Außerdem ist darauf zu achten, dass während des Gesprächs mit der Lehrkraft Mitschülerinnen und Mitschüler nicht zuhören können.

Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer ist immer zuerst anzusprechen, es sei denn diese/dieser lässt das Mobbing durch Untätigkeit zu, ist sogar beteiligt oder nimmt die Eltern nicht ernst. Dann ist das Gespräch mit der Schulleitung oder der Schulsozialarbeiterin/dem Schulsozialarbeiter zu suchen. Es kann auch eine Beratungslehrkraft hinzugezogen werden.

Informieren Sie die Schule über die Vorfälle, von denen Ihr Kind Ihnen

berichtet hat. Berichten Sie, wie es Ihrem Kind geht und wie Sie es erleben. Dabei ist es wichtig, dass Sie Ihre Sorge bekunden und nur Ihr Kind im Blick behalten, auf keinen Fall die mobbenden Kinder.

Vermeiden Sie der Schule Vorwürfe zu machen - sie sind für eine Lösung des Problems hinderlich und können zu einer Verzögerungs- oder Abwehrhaltung der Verantwortlichen führen. Typischerweise findet Mobbing außerhalb des Blickfeldes der Lehrkräfte statt (Pausen, Schulweg, etc.), so dass sie das Mobbing nur schwer erkennen.

Auch wenn Sie sicher sehr emotional betroffen sein werden, ist es wichtig in dem Gespräch sachlich zu bleiben um mit der Lehrkraft nach Möglichkeiten zu suchen, wie man das Kind unterstützen und das Mobbing beenden kann.

Die meisten Schulen haben ein Konzept gegen Mobbing. Lassen Sie sich schildern, welche Maßnahmen die Schule umsetzen möchte. Geben Sie der Schule jedoch auch die Zeit, die Maßnahmen zu verwirklichen. Es ist zwar wichtig, dass Mobbing schnell zu beenden, es ist aber genauso wichtig, nicht durch vorschnelles Handeln die Situation zu verschlimmern.

Vereinbaren Sie mit der Schule, den Lehrkräften, regelmäßige Rückmeldungen über die Situation Ihres Kindes in der Klasse. Das kann durch ein kurzes Telefonat oder eine kurze Mail geschehen.

Wenn Sie den Eindruck haben, dass die Schule nicht handelt, vereinbaren Sie einen Termin, berichten Sie von Ihrem Eindruck und lassen Sie sich das Vorgehen erklären. Vielleicht ist die Sicht der Lehrkräfte eine andere oder die Situation wird nicht als Mobbing per Definition eingeschätzt. Unabhängig davon ist es wichtig gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Wenn Sie Kooperation von der Schule erwarten, ist es wichtig, dass auch Sie sich kooperativ zeigen.

Wenn Ihr Kind von Cybermobbing durch Mitschülerinnen/Mitschüler betroffen ist, sollten Sie ebenfalls auf die Schule zugehen, sie kann sich auch in diesem Fall um eine Auflösung des Cybermobbings bemühen.

Im Fall von Cybermobbing haben Sie dazu noch die Möglichkeit die Angriffe zu sichern, indem Sie einen Screenshot machen, Datum und Uhrzeit notieren und den Beweis ausdrucken. Auf die Angriffe im Netz oder über Smartphone sollte nicht geantwortet werden. Stattdessen können Kommentare, Bilder, Gruppen, etc. ignoriert, blockiert, gesperrt oder gemeldet werden.

Schimpfen bringt nichts
Handlungsalternativen erarbeiten
Selbstwertgefühl aufbauen

7. Mein Kind mobbt ein anderes – was nun?

Wenn Sie erfahren, dass Ihr Kind zu den mobbenden Schülerinnen/Schülern gehört, ist es wichtig, dass Sie ruhig bleiben. Vermeiden Sie möglichst zu schimpfen, weil dies keine Lösung ist.

Wesentlich ist jedoch, dass Sie Ihrem Kind deutlich machen, dass solch ein Verhalten nicht geduldet wird. Vermitteln Sie ihm, dass nur dieses Verhalten nicht in Ordnung ist. Stellen Sie nicht die Person Ihres Kindes in Frage. Sprechen Sie Ihr Kind darauf an, dass Sie wissen, dass es ein anderes Kind massiv ärgert und dass Sie das nicht billigen können. Bitten Sie Ihr Kind, das Mobbing einzustellen.

Ihr Kind wird sicher Ausflüchte finden, die der Rechtfertigung dienen sollen. Signalisieren Sie ihm, dass es keinen Grund gibt mit einem anderen Kind auf diese Art umzugehen. Konflikte müssen anderes gelöst werden.

Bieten Sie Ihrem Kind Unterstützung an, damit es andere Handlungsalternativen lernen kann. Bleiben Sie in Kontakt mit der Schule und erkundigen Sie sich zwischendurch nach dem Verhalten Ihres Kindes. Um das Mobbing zu beenden, sollten Sie gegebenenfalls mit der Schule gemeinsam nach einer Lösung suchen.

Mobbende Schülerinnen/Schüler versuchen in der Regel durch Ihr Verhalten Aufmerksamkeit und Bestätigung zu bekommen. Finden Sie einen Weg mit Ihrem Kind, auf andere Art und Weise Anerkennung zu bekommen. Nicht selten haben mobbende Kinder ein sehr geringes Selbstwertgefühl. Helfen Sie ihm ein gutes Selbstwertgefühl aufzubauen.

Wenn Ihr Kind nicht deutlich von seinen Mobbinghandlungen absieht oder es schon häufiger bei Mobbingsituationen beteiligt war, scheuen Sie sich nicht, eine Beratungsstelle aufzusuchen.

Mut zusprechen

Mobbing nicht dulden

Kontakt zur Schule aufnehmen

8. Mein Kind berichtet von Mobbing unter Mitschülerinnen/Mitschülern – was tun?

Wenn Ihr Kind nicht am Mobbing beteiligt ist, solches jedoch wahrnimmt und Ihnen davon berichtet, sprechen Sie ihm Mut zu, sich an eine Lehrperson zu wenden. Besprechen Sie genau mit Ihrem Kind, wie es sich in Konfliktsituationen verhalten soll. Kinder befürchten häufig, wenn sie sich einmischen, dass sie dann angegriffen und selbst gemobbt werden.

Stärken Sie Ihr Kind jedoch für andere einzustehen und Mobbing nicht zu dulden. Wenn es sehr eingeschüchtert und voll Sorge ist, nehmen Sie selbst Kontakt zur Schule auf und berichten von den Informationen, die Sie von Ihrem Kind bekommen haben. So kann die Schule handeln.

Halt geben ist wichtig

Freunde finden

Pflaster für die Seelen

9. Wie kann ich mein Kind stärken?

Eltern können darauf Einfluss nehmen, dass ihr Kind positive Erfahrungen und Erfolgserlebnisse hat. Suchen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam nach neuen Freizeitaktivitäten, die positive Gruppenerlebnisse unter Gleichaltrigen fördern, z.B. in Vereinen, Kursen oder mit einem Hobby, das in einer Gruppe gepflegt wird. Unternehmungen mit der ganzen Familie lenken nicht nur ab, sondern geben auch Halt für die Zukunft.

Vereine in Lünen

Gemeinsam aktiv sein, neue Freundinnen/Freunde kennenlernen, Selbstvertrauen stärken, zusammen gewinnen, aber auch verlieren, das Team unterstützen und Hilfe erhalten sind wichtige Erfahrungen. All das finden 6.000 Kinder und Jugendliche in unseren über 100 Lünener Sportvereinen. Von Ausdauer- bis Kampfsport, ob Einzel- oder Mannschaftssport bei 39 verschiedenen Sportarten ist für alle Interessen etwas dabei. Auf der Internetseite finden Sie alle 39 Sportarten in alphabetischer Reihenfolge.

Stadt Lünen Kulturbüro und Sportverwaltung, www.luenen.de/sport, E-mail: sport@luenen.de, Tel.: 02306 104 – 2444

Kurse im Lükaz

Das Lünener Kultur- und Aktionszentrum bietet ein abwechslungsreiches Kursprogramm für Schulkinder verschiedenen Alters an. Zweimal im Jahr erscheint ein neues Programmheft, welches auch auf der Homepage www.luekaz.de zu finden ist. Die Teilnahme an den Kursen (mit geringer Teilnahmegebühr) wird ebenfalls über die Homepage der Einrichtung gebucht.

Die Angebote aus den Bereichen Kunst, Gestaltung, Werken, Kochen, Theater, Tanz, Sprachen, Tier- und Umweltschutz und vieles mehr, werden in Gruppen von 8-15 Personen von erfahrenen Kursleitern durchgeführt und altersspezifisch für Kinder, Schulkinder und Teenager angeboten.

Musikschule

Die Musikschule der Stadt Lünen bietet Kindern und Jugendlichen jeden Alters Instrumental- und Gesangsunterricht sowie Ensemblesmusizieren und Singen in Chören an. Über das Angebot und die anfallenden Kosten können Sie sich auf der Homepage www.luenen.de/musikschule informieren. Musik machen stärkt nicht nur die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstbewusstsein sondern fördert auch die soziale Entwicklung. Gemeinsames Musizieren mit Gleichgesinnten in Ensembles, Bands oder im Chor macht nicht nur Spaß sondern lässt auch neue Freundschaften entstehen.

Jugendfeuerwehr

Keine Einsätze, aber viel Spaß und Wissen! Ab 12 Jahren können Jugendliche in die Jugendfeuerwehr eintreten. Jugendliche werden spielerisch an die Materie Feuerwehr und Erste Hilfe herangeführt. Dabei wird von den geschulten Betreuern auf die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen geachtet. Neben der Ausbildung, welche altersgerecht vermittelt wird, stehen Spiel, Sport und allgemeine Jugendaktivitäten im Vordergrund. E-mail: jugendfeuerwehr@feuerwehr-luenen.de, Tel.: 02306 767-0

Tagebuch führen

Wenn der Leidensdruck Ihres Kindes sehr hoch ist, kann es für einige Tage eine Art Tagebuch führen, worin es Vorfälle notieren kann. Dabei ist zu beachten, dass das Kind sich nicht durch jede kleinste Äußerungen gemobbt fühlt - dies verschlimmert die Situation nur. Hilfreich ist es, wenn ihm zusätzlich noch jeden Tag eine schöne Begebenheit aus der Schule aufschreibt (nette Gespräch, Lob von Lehrkräften, gut funktionierende Partner- und Gruppenarbeiten, etc.), damit sich der Blickwinkel weg von den Schikanen hin zu angenehmen Dingen verschiebt. Sonst erfolgt oft ein Hineinsteigern in die Problematik.

Gemeinsames Interesse:
Das Wohl des Kindes

Informiert sein

10. Mobbing verhindern – Was können Eltern tun?

Kritische Bemerkungen können sich auf die schulischen Beziehungen auswirken und somit auch das Klima beeinflussen. Daher ist es ratsam keine unbedachten Bemerkungen über andere Mitschülerinnen, Mitschüler, über die Lehrkräfte oder auch über andere Eltern zu machen.

Wünschen Sie sich gemeinsam mit anderen Eltern einen Elternabend, der über Mobbing im Allgemeinen und über Präventions- und Interventionsprogramme informiert, damit schaffen sie eine Grundlage auch in schwierigen Situationen im Gespräch zu bleiben.

Kontakt ist das Zauberwort um das „Elternklima“ zu verbessern. Nehmen Sie an schulischen Aktivitäten teil. Es gibt viele Gelegenheiten andere Eltern kennenzulernen, die notwendigen Elternpflegschaftssitzungen, der liebevoll organisierte „Tag der offenen Tür“, der gesellige Elternstammtisch oder z.B. ein selbst organisierter Grillnachmittag für alle Eltern und Kinder. Bedenken Sie, Eltern haben ein gemeinsames Interesse - das Wohl ihrer Kinder.

II. Wer unterstützt und berät mich? Wo bekomme ich Informationen?

Für Eltern, die neben der Unterstützung durch Familie, befreundete Eltern oder der Elternpflegschaft weitergehende Gespräche wollen, ist in Lünen auch die persönliche Beratung möglich.
In der folgenden Liste finden Sie Beratungseinrichtungen für sich und ihr Kind.

Persönliche und vermittelnde Beratung in Lünen:

Schulpsychologische Beratung für den Kreis Unna

www.kreis-unna.de

Ansprechpartnerin: Stefanie Lippelt, Tel.: 02303 27-3340

Caritas - Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien

www.caritas-luenen.de

Stadt Lünen Jugendhilfedienst (Jugendamt)

Zentrale: 02306 104-1542

Stadt Lünen, Präventiver Jugendschutz



www.luenen.de/jugendschutz

Ansprechpartnerin: Ellen Pilzecker, Tel.: 02306 104-1704

Unterstützung für Ihr Kind:

Medienscouts der Schule

(Bitte beachten: Nicht jede Schule hat Medienscouts)

Online- und Telefonberatung für Eltern:

www.bke-elternberatung.de, Tel.: 0800 – 111 0 550

Online- und Telefonberatung für Kinder und Jugendliche:

www.bke-jugendberatung.de

www.kinderundjugendtelefon.de

www.seitenstark.de/kinder/sicheres-internet/gegen-mobbing

APP:

Cybermobbing, Erste-Hilfe-App: www.klicksafe.de

Broschüren:

Ratgeber Cyber-Mobbing, Information für Eltern, Pädagogen, Betroffene und andere Interessierte: www.klicksafe.de


Mobbing in der Schule, kleiner Wegweiser für besorgte Eltern:
www.fairaend.de

Jannan, Mustafa (4., vollständig überarbeitete Auflage 2015) mit Elternheft: Das Anti-Mobbing-Buch. Gewalt an der Schule - vorbeugen, erkennen, handeln. Weinheim u. Basel: Beltz

Lüner
Anti Mobbing
Projekt

Impressum + Herausgeberschaft:

Kreis Unna | Schulen und Bildung | Schulpsychologische Beratungsstelle
Parkstr. 42 | 59425 Unna

Stadt Lünen | Jugend.Hilfen und Förderung | Präventiver Jugendschutz
 y-Brandt-Platz 1 | 44532 Lünen

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Stefanie Lippelt, Thomas Stroscher